

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1948)

Heft: 11

Rubrik: Personanachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mark. Allein der Export nahm für 10 Millionen Ware in Anspruch. Die neuen Buchungsunterlagen weisen für die Nachkriegsproduktion nurmehr 4 Millionen Reichsmark auf. Entgegen der staatlichen — heute russischen — Porzellanmanufaktur hat sich die übrige Keramikindustrie der Elbestadt von der Brikett- auf Rohbraunkohlefeuerung umstellen müssen. Die damit verbundenen Schwierigkeiten verschlucken einen großen Prozentsatz der Kapazität.

Die 52 000 Meißner Bürger, die das Einwohnermeldeamt erfaßt hat, genießen trotz ihrer vielversprechenden Industrie in der eigenen Bedarfsdeckung keinerlei Bevorzugung. Sie stehen wie überall in Deutschland noch heute für jeden Tontopf an, zumal ein Fünftel der gesamten Einwohnerschaft aus Ostflüchtlingen besteht. Im Rathaus erklärt man, daß sich auch im Hinblick auf die Tonwarenzuteilung nichts ändern lasse.

R. W.

(aus Neue Politik, Zürich, 28. Okt.)

2. Keramikatelier

gh. Halb Laden, halb Atelier, ist dem kürzlich von Gebhard Mengen an der Brandschenkestraße 20 eröffneten Geschäft ein besonderer Reiz eigen. Der dem Verkauf von Utensilien für Keramik- und Porzellanmalerei dienende Raum ist mit gediegenem Geschmack ausgestattet.

Gebhard Mengen pflegt einen originellen Stil, der schon deshalb sympathisch ist, weil er eine Abkehr vom Niedlichen und Spielerischen, von der allzu schematischen Blümchenmalerei bedeutet. Er malt ländliche Motive, er schöpft aus dem Volksleben. Dieses Feingefühl für Farben und Formen verrät den einstigen Dessiminateur, der sich nun zu einem freieren kunstgewerblichen Schaffen bekannt.

3. Bemalte Kachelöfen

Trotz den Vervollkommenungen der Heiztechnik ist die wohlige Kachelofenwärme auch heute noch geschätzt, und ebenso werden die dekorativen Möglichkeiten der bemalten Hafnerkeramik im kunsthandwerklichen Sinne gerne weiter gepflegt. Einige charakteristische Beispiele hat die Ofenbaufirma Denzler & Co. an der Limmatstraße in Zürich-Höngg in ihrem Ausstellungs- und Verkaufsraum aufgebaut. Im Vordergrund steht ein neuer weißer Kachelofen mit turmartigem Aufsatz und bequemer Ofenbank, blau bemalt und mit einem von Ernst Rüdin nach alter Vorlage ausgeführten Stadtplan dekoriert. Eine Anzahl bemalter Einzelkacheln aus verschiedenen Stilepochen leiten über zu den mehr im Hintergrund aufgestellten älteren Kachelöfen. Neben einem gut erhaltenen dunkelglasirten Ofen fällt der formschöne Spätharrockofen von 1754 mit Blaumalerei auf, und auch zwei weitere Stücke zeugen für die hochstehende Handwerkskunst der keramischen Malerei früherer Zeiten.

IV. Personalnachrichten.

Abschied von Dr. med. Emanuel Hindermann

Am 27. Oktober a. c. wurde auf dem Friedhof Birsfelden unser Keramikfreund Dr. Emanuel Hindermann zu Grabe getragen. Er starb im Alter von 55 Jahren an den Folgen eines Herzleidens. Als er noch an der letzten Generalversammlung im Schloß Jegenstorf unter seinen Berufskollegen weilte, glaubte keiner an das fröhle, tragische Schicksal dieses ausgezeichneten Arztes. Eingeweihte wußten, daß seine Gesundheit im Dienste der vielen Patienten schwer gelitten hatte.

Unserm Verein trat Dr. Hindermann im Herbst 1945, bald nach der Gründung, bei. Er war einer jener, denen die Vereinszusammenkünfte Freundschaft und Belehrung

bedeuteten. Seine Sammlertätigkeit hat sich vor allem auf gute Stücke der „Comp. des Indes“ konzentriert, aber auch manches Stück europäischen Porzellans des 18. Jahrhunderts fand den Weg in seine schöne Sammlung. Als Mensch ruhig und feinsinnig, als Arzt hilfsbereit und pflichtgetreu, als Sammler nie mißgünstig, so bleibt uns Dr. Emanuel Hindermann als Homme Callé in ehrenvollem Andenken.

Dr. Jules Coulin, unser verdientes Basler Mitglied — er hat die Ausstellung in Jegenstorf in den Basler Zeitungen so freundlich kommentiert — schreibt in der Oktober-Nr. 5 von „Kunst und Volk“ eine fachmännische Abhandlung über Handzeichnungen Jakob Ulrichs.

In der Arts-Paris lesen wir über unser Pariser Mitglied Dr. Chompret: M. le docteur J. Chompret, président des „Amis de Sèvres“ présente la collection Marcel Haas comme la plus riche de Paris. — Für uns ist interessant, wie diese Sammlung Haas, die am 16. November in Paris versteigert wurde, in der Presse beurteilt wurde:

Marcel Haas, originaire de l'Est, avait particulièrement étudié la céramique de Strasbourg et de ses environs. De la fabrique de Paul et Joseph Hannong il avait su réunir un ensemble unique de faïences — assiettes, plats, vases, statuettes, soupières et terrines — dont quelques-unes sont des plus rares, tel ce drageoir représenté par un éléphant et cette paire de terrines en forme de canards.

A côté de ces pièces de premier ordre, on pourra également admirer un beau groupe de faïences et porcelaines de Niderwiller, de faïences de Saint-Clément et d'autres objets en céramique provenant des ateliers de Hoechst, les Islettes, Moustiers, Rouen et Tournai.

Wem gelingt es, Marshall als unser Vereinsmitglied zu gewinnen?

Marshall, Trumans rechte Hand im Außenministerium, brachte aus seiner Aufenthaltszeit im Fernen Osten die Sammlerliebe für feines Porzellan mit.

(Sarganser Ländler, 15. Okt. 48.)

Herrn Alfred Frauendorfer, Direktor der Art ancien, Zürich, gratulieren wir zu seiner Vermählung mit Fr. Jeanne Rey recht herzlich.

Frl. Dr. med. Felchlin in Olten ist die gefeiertste schweizerische Pistolschützin. Kürzlich brachten verschiedene Tagesblätter ihr Bild anlässlich eines schweizerischen Matschschießens.

V. Auktionen von Keramik-Literatur.

Keramikliteratur ist heute immer noch sehr begehrt. Die Buchauktion Nr. XII von unserm Mitglied Direktor A. Frauendorfer (Art ancien, Zürich) der die Bibliotheken Baron von Landau, Ludwig Derleth usw. versteigerte und die Auktion Gutekunst und Klipstein in Bern, beide im Oktober a. c., brachten bedeutende Bücher über europäische Keramik. Manches Stück, das heute größten Seltenheitswert besitzt, ist in den Besitz unserer Vereinsmitglieder gelangt und kann leihweise bezogen werden. Wir nennen hier die Zuschlagspreise folgender Werke:

Balet. Ludw. P. Stuttgart 1911	Fr. 60.—
Slg. Darmstätter. Berlin 1925	Fr. 90.—
Falke. Wiener Porz. 1887	Fr. 36.—